

Sonntagsfreude

38/21 | Achtzehnter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. August 2021

Zur 1. Lesung

„Es war ja nicht alles schlecht ...!“ Diesen Satz haben wir doch schon einmal gehört? Oder mehr als nur einmal? Es war ja nicht alles schlecht, in Ägypterland. Am Volk nagt nicht nur der Hunger, sondern auch der Zweifel. Sind unsere Anführer Mose und Aaron verrückt, oder einfach Verführer? Wie der Rattenfänger von Hameln? Oder verrückte Verführer? Ist unsere so wundersame Flucht und diese ganze Verheißungsgeschichte etwa schwindelerregender Schwindel, eine ganz große Seifenblase, die jetzt gerade platzt? Wir haben Hunger, Hunger, Hunger; wir haben Durst! Gott leidet unter unserem Kleinglauben und mit den Kleingläubigen – und sendet Brot und Fleisch gegen Angst und Not.

1. Lesung Ex 16,2-4.12-15

In jenen Tagen murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron. Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch im Land Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen. Da sprach der HERR zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt werden von Brot und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin. Am Abend kamen die Wachteln und

Sonntagsfreude

bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gibt.

Antwortpsalm Ps 78 (77)

Der Herr gab ihnen Brot vom Himmel.

Zur 2. Lesung

„Kleider machen Leute“, sagt das Sprichwort, und der Verfasser des Epheserbriefes fordert zum Ablegen des alten und zum Anziehen des neuen Menschen auf. Damit ist offenbar nicht nur das Aussortieren von Kleidung, die wir nicht mehr tragen wollen, und nicht bloß die Freude an einem schönen neuen Kleidungsstück gemeint. Der frühchristliche Lehrer spricht von einem Neuwerden, das den Getauften ein für alle Mal widerfährt und doch immer neu ihr Ja verlangt. Noch heute erinnert das Taufkleid daran, dass der Täufling in der Taufe „den neuen Menschen“ anzieht, dass er oder sie neu geschaffen wird. Der weiche neue Mantel, der angesagte neue Anzug, sie haben in unserem Leben Gewicht – welche Aufmerksamkeit werden wir da erst jenem Kleid schenken, das wahrhaft Leute macht?

2. Lesung Eph 4,17.20-24

Schwestern und Brüder! Das also sage ich und beschwöre euch im Herrn: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken! Ihr habt Christus nicht so kennengelernt. Ihr habt doch von ihm gehört und seid unterrichtet worden, wie es Wahrheit ist in Jesus. Legt den alten Menschen des früheren Lebenswandels ab, der sich in den

Sonntagsfreude

Begierden des Trugs zugrunde richtet, und lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!

Zum Evangelium

Hunger und Durst? Wieder einmal keine Zeit gehabt für die Mittagspause, jetzt sind in München die Lebensmittelläden aber dicht; auf dem Hauptbahnhof findet sich doch immer noch eine Gelegenheit, etwas zu essen zu kaufen. Durst bedroht uns auch nicht, wir öffnen einfach den Wasserhahn. Als meine Nichte Miriam zehn Monate Freiwilligendienst in Ghana leistete, war das ganz anders. Zurück in Deutschland, genoss sie es zum ersten Mal bewusst: den freundlich gefüllten Kühlschrank und das Wasser, das jederzeit in bester Qualität aus der Leitung sprudelte. Heiß oder kalt. Jesu Umfeld, glich es wohl eher Miriams Ghana oder ihrem ruhigen, grünen Berliner Kiez? Brot des Lebens, Wasser für alle Durstigen – was für ein Wunder. Es geht um Gerechtigkeit, um Menschenwürde; Hunger und Durst tasten sie an. Und es geht um das Verlangen nach Leben, das wir teilen, die Hungrigen, und die Satten, die wir diese Sehnsucht fast vergaßen. Wir essen und trinken, weil wir leben wollen. Wer hungert, träumt vom Essen. Geben wir den Hungrigen zu essen. Und sehnen wir uns dann gemeinsam darüber hinaus.

Evangelium Joh 6,24-35

In jener Zeit, als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen? Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten

Sonntagsfreude

gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt. Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Donnerstag, 5.8., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr

Heilige Messe zur Förderung geistlicher Berufe